

Bücherschau

Karl Groeber, Schwaben. 5. Bd. der „Deutschen Volkskunst“. (Delphin-Verlag, München.) Diese ausgezeichnete Sammlung behandelte bis jetzt Niedersachsen, Mark Brandenburg, Rheinlande, Bayern, und jeweils berufenen Kennern, und zwar Siedlungsweise und Bauten, Möbel und Hausrat, Trachten und Schmuck, weltliche und kirchliche Festgebilde wie Gegenstände des Alltags. Schwaben wird in ähnlicher Weise in Wort und Bild kenntnisreich und geschmackvoll von Groeber dargestellt. Ein vortreffliches Heimatbuch, das über den Stamm hinaus interessiert und zu anregenden Vergleichen mit dem Bisherigen lockt. 222 Bilder geben vielfache Anschauung der ausgewählten Gebiete.

Edwin Redslob, Thüringen (Bd. 7 der „Deutschen Volkskunst“, Delphin-Verlag, München). Obwohl sich die Anlage des Ganzen „in vielem von den für die anderen Bände maßgebenden Gesichtspunkten unterscheidet,“ — es treten die Wohnräume zurück, die gewerbliche Produktion hat den Schwerpunkt — dient fast die Hälfte aller Bilder der Architektur und Inneneinrichtung. Von der Schnitzerei und besonders den Spielwaren, die in Sonneberg seit dem 16. Jhd. auftauchen, wäre ungleich mehr nötig gewesen. Ich habe den Eindruck, daß dieser Band nicht so allseitig charakteristisch ist wie die bisherigen; doch verdient der Text wegen seiner anregenden und warmen Darstellung Lob.

G. Grundmann u. Konr. Hahn, Schlesien. 8. Bd. der „Deutschen Volkskunst“. (Delphin-Verlag, München.) Das ganze Unternehmen verdient Dank und Förderung weiter Kreise, die sich wenigstens, soweit es ihren Stamm betrifft, für diese nachdenklichen, unterhaltenden und originellen Volksschöpfungen interessieren sollten. Auch der Band Schlesien bietet ein Stück köstlicher Heimatsgeschichte, die Grundmann vielseitig zu schildern und würdigen weiß; gesund ist seine Einstellung zur Gegenwart. Über Siedlung und Haus, Kirchen und Kirchhof, Tracht und Gewebe, Hausfleiß und Handwerk aller Art werden wir in Wort und vorzüglichem Bildmaterial, das muster-gültig ausgewählt wie reproduziert ist, angenehm unterrichtet.

K. Schauer, Malerei der Goethezeit. 60 Abbildungen mit Einleitung (B. G. Teubner, Leipzig). Die Malerei dieser Zeit hat das Beste im Bildnis erreicht und in manchem Landschaftlichen; das spiegeln auch die Abbildungen wieder, die durchweg gut und in den Vortrefflichsten auch bekannt sind. Als Stichproben mögen sie immerhin leidlich die Art jener Periode vertreten. Im Letzten versteht man den Sinn solcher Auswahlendungen nicht und bedauert den Aufwand.

G. B. Volz, Friedrich der Große im Bilde seiner Zeit (K. F. Koehler, Berlin). Auf 40 Tafeln wird hier eine Ikongraphie des großen Königs von seiner Kindheit bis zum Tode gegeben, mit sachlich genauen Nachrichten über die Bilder. Das Ergebnis ist bescheiden, bzw. wenig befriedigend. Es liegt aber nicht am Herausgeber, sondern an Friedrichs Abneigung gegen das Porträtierwerden; es läßt sich nicht ein Werk nachweisen, zu dem er als König gefessen wäre. Menzel, gewiß der berufenste Beurteiler, sagte mir, jenes von Graff sei das beste. Er selbst hat es für seine Darstellungen Friedrichs d. Gr. gerne benützt; aber auch Graff konnte den König nur bei Paraden studieren. Immerhin ist es interessant, daß die Zeitgenossen das Bildnis aus dem Jahre 1781, da der König 69 Jahre alt war, als besonders getreu bezeichnen. Der Anatom Waldeyer, der den Schädel des Königs genau untersucht hatte, betonte auch, daß Graff die Stirne und Nase offenbar richtig wiedergegeben. Für Verehrer des großen Fürsten eine durchaus empfehlenswerte Sammlung in vortrefflichen Wiedergaben.

Deutsche Bauten: Die Marienkirche zu Lübeck, Dom zu Erfurt, Ulmer Münster, Marienkirche zu Danzig. (Verlag Aug. Hopfer, Burg bei Magdeburg.) Im allerbesten und edelsten Sinn für ernste Freunde unserer großen Bauvergangenheit knappe, verlässige Führer, mit ausgezeichneten Bildern — eine längst klaffende Lücke ausfüllend. In derselben Reihe sind noch erschienen: Dom zu Magdeburg, Köln, Bamberg, Naumburg und die Wartburg. Vorbildlich der billige Preis von 2 Mark. Jos. Popp